

Berlin 10. Nov. 1913

Wenn wir in unserem heiligen Raum sind haben wir uns zu über in Selbstbesinnung. Und sehr stark haben wir zu empfinden das Karma, das uns an die Pforte dieses Tempels gebracht hat.

Die Seele des Menschen durchläuft durch die verschiedenen Zeitalter und nimmt aus jedem etwas mit. Von Epoche zu Epoche wird das Seelenleben ein anderes, wenn auch die Menschen das nicht bemerken.

Wenn wir nicht unsern eignen Körper erleben würden, könnten wir nicht unmittelbar wissen, ob wir gehen oder still stehen; wir müssten dann an den Bäumen oder Telegraphenstangen wahrnehmen, ob wir gehen oder nicht. In einem Eisenbahnzug kann es ja auch bisweilen vorkommen, dass man es wirklich nicht weiss.

Die heutige Astronomie ist auf diesem Standpunkt; sie muss an den Ortsveränderungen der Sterne unser

257 ^{wahrnehmung,}
beobachten, dass die Erde sich bewegt und
dass das ganze Sonnensystem sich be-
wegt. In alten Zeiten war das ganz
anders. In der ägyptischen Zeit z.B.
lebten die Menschen mit ihrer Seele noch
das Leben der Erde mit; dadurch wussten
sie, wie die Erde sich durch den Raum
bewegt, und wenn sie es aufgezeichnet
hätten, würden sie es so gezeichnet
haben (was später zu dem
Merkürstafel geworden ist).

Diese Fähigkeit schwand
in späteren Zeiten dahin.

Es war ein sich Freimachen des
Menschen von dem Makrokosmos,
so dass er diese Bewegung nicht
mehr empfinden kann.

Nur bei den Baibern fand man noch
vor einiger Zeit dieses Verbundenheit
mit dem Makrokosmos. Sie gingen
mit der Sonne schlafen und standen
beim Sonnenaufgang auf. Wären wir
noch so wie die alten Menschen,
dann würden wir keine Abend-
sammlungen haben können; alle

158
würden ein ~~at~~ unüberwindliches Schloß
bedürfnis empfinden.

Es waren die guten Götter, die den
Menschen aus dem Makrokosmos los-
lösten, weil infolge der Paradieses-Ver-
süchtigung ~~der~~ Mensch mit der Schöpfung
Luzifers und Abimeaus verbündet
war. Deshalb sagte Jahuwa nach dem
Sündenfall zu Luzifer: Du hast dem
Menschen die Freiheit in ~~seiner~~ ^{ihrem}
Zimmern geben wollen, sodass sie
werden sollen wie die Götter, das
Gute vom Bösen unterscheidend, - aber
jetzt sollen sie auch von meiner Schöpfung
frei werden, damit sie ihr ^{1. Präter} in Freiheit
folgen und sie ~~at~~ ab annehmen
werden. -

Dadurch ist der Mensch einsam
geworden auf der Erde in seiner Seele.

Und wenn wir uns ganz fähren in
unserer ohnehinsten Bewegung darinnen
stehend und uns in unserer Medi-
tation ein großes Einsamkeits-
gefühl überkommt, dann ist das
ein gutes Zeichen des Fortschrittes.

159 Nur durch dieses Einsamkeitsgefühl können die höheren Welten zu uns dringen.

In der Gegenwart ist der Mensch so weit, dass er ganz in gar kein Auge mehr hat für das, was unmittelbar um ihn herum ist. So hatte z.B. Nietzsche einmal ein Gespräch mit seinem Freunde vom Gymnasium her, Deussen, der Schopenhauerianer war, während Nietzsche über Schopenhauer hinausgehen wollte. Deussen verteidigt die "Verneinung des Willens zum Leben", und als Nietzsche etwas dagegen einwenden wollte, ^{sagt Deussen} "dass das nur geschehen könne, wenn man noch nicht eingesehen hätte, was diese Verneinung ^{diese} wirklich bedeutet. Aber wo ist diese "Verneinung des Lebens" wirklich vorhanden? Bei den Säufers sind Vielfräser; die sind es, die die göttlichen Schöpferkräfte verneinen, bei all denjenigen, die in sinnlichen Leidenschaften oder affektiven leben.

16) Überall entwickelt sich eine "Rinden-
Kultur", die wir zwar sehr bewundern
müssen, die wir aber unmittelbar als
solche erkennen müssen. Wir haben
die Markkulturen neben der Rindenkulturen
zu pflegen. Besonders in Amerika
blüht diese äussere Kultur. Da hat
sich z.B. entwickelt das "wissen-
schaftliche Betriebssystem". Das ist
von derselben Art, wie z.B. die wissen-
schaftliche Pädagogik, die auch
aus Amerika stammt und sich
als "leichte Wissenschaft" auch hier anfängt
zu verbreiten. Da werden grosse
Mengen Kinder beobachtet, um
zu erfahren, wie lange sie ihre Auf-
merksamkeit auf etwas richten
können usw., dann werden "Drück-
koeffizienten" aufgestellt
und dergleichen mehr. So hat man
auch die Tätigkeit der Arbeiter
studiert, z.B. beim Steinelegen;
man hat untersucht, wie man die
Menschen so gebrauchen kann, dass
- ohne dass sie einen Gedanken zu

161 entwickeln Kränken - die Steine in
der schnellsten Art hinaufbefördert
und gelegt werden können. Der Mensch
wird zu einer Maschine gemacht.
Das wird in der Zukunft immer
schlimmer werden.

Alles wird mechanisiert werden;
es wird keine Handschrift mehr
geben, sondern die Kinder werden
so gleich lernen, auf der Schreib-
maschine zu schreiben. Mechanis-
tierung des Lebens wird die Zu-
kunft beherrschen. Das hat ange-
fangen mit der Entdeckung der
Dampfmaschine, und in der
Zukunft wird man auf diese Ent-
deckung (oder Erfindung) zurück-
schauen ^{als} wie auf einen tief Abgrunds
so wie wir zurückschauen auf den
Sündenfall als auf einen tief des
Luzifer. Denn als am Ende des 18.
Jahrhunderts die Dampfmaschine
entdeckt wurde, da haben die Götter
die materielle Erdentwicklung
dem Abgrunde übergeben. Der Rest

162
der Erdentwickelung mit ihren Maschinen
und der Mechanisierung des Lebens
gehört dem Christen. Ihn haben die
Götter diese gelassen

Das ist es, was wie eine Bombe
in unsere Seelen einschlagen soll.

Aber ~~was~~ wir sollen, trotzdem bei
diesen Dingen nicht wanken, das
Gewicht fortzuheben aus der
Schale, die heruntergedrückt wird,
sondern wir sollen durch unsere
Entwickelung das Gewicht des geistigen
Lebens auf die andere Schale legen.

Das Mysterium von Galgatha ist
^{eben da} ~~dagegen~~ gewesen, dass der Schwerpunkt
der Erdentwickelung
war, und für das Herstellen des
Gleichgewichtes haben wir zu sorgen.

Schon recht bald werden die
hreschlichen Folgen eintreten von
solchen Dingen wie das "wissen-
schaftliche Betriebssystem [Taylor-
system]. Es wird zur Folge haben,
dass die Menschenseelen, wenn
sie 30, 33 Jahre in dem Leibe

gelobt haben, sich nicht mehr werden
 zurecht finden können auf der
 Erde; tot und dürr werden sie
 sich in der Seele erleben. Dann wird
 es sein an denjenigen von uns, die
 sich dazu reif gemacht haben
 werden und die dann zwischen dem
 Tode und einer neuen Geburt in
 der geistigen Welt leben werden,
~~was~~ was dort aus die Seelen zu durch,
 wärmen und durchsamen, so
 dass sie fühlen werden: erst war
 ich tot in meinem Inneren, aber
 jetzt bepinnt etwas in mir zu leben,
 wie eine Inspiration aus höheren
 Welten, etwas, was mich wieder
 voll-lebendig ^{und warm} macht; jetzt bepinnt
 wieder geistiges Leben in mich
 zu kommen.

Das ist es, was gesagt werden ~~muß~~
 als Ergebnis eines Gespräches
 mit dem führenden Geist unserer
 Entwicklung. Und wenn man
 fragen sollte: Wie kann ich
 wissen, dass dasjenige, was

169

hier gesagt worden ist, ~~was~~ wirklich
das Ergebnis eines solchen Gespräches
ist - dann kann mir die Antwort
gegeben werden: Es muss gesagt
werden, was leicht gesagt würde
und es wird seine Aufgabe erfüllt
haben, wenn es wie eine Bombe
in Eile Herzen einschlagen wird.

(Der letzte Teil würde zuerst gegeben in
Christiania, Okt. 13. während des Festes
"Das 5. Evangelium".)